

Zum diesjährigen Holocaust-Gedenktag am 27. Januar 2021

*„Wir wollen nicht vergessen.
Wir wollen nicht wegsehen.
Wir wollen nicht schweigen.“*

Inscription auf dem Mahnmal für die Opfer des Brandanschlags in Solingen (1993)

In einer Zeit, in der Jahrestage nur sehr eingeschränkt begangen werden können, ist es umso wichtiger, dass wir anlässlich des diesjährigen Holocaust-Gedenktags am 27. Januar dafür Sorge tragen, dass die unfassbaren Verbrechen der Nationalsozialisten niemals in Vergessenheit geraten. „Ein Mensch ist erst vergessen, wenn sein Name vergessen ist“, so der Künstler Günter Demnig, der in Haltern elf Stolpersteine zur Erinnerung an die jüdischen Familien Cohn, Daniel, Kleeberg, Lebenstein, Meyer und Peters verlegte. Der einzige Überlebende der Shoa aus Haltern ist Alexander Lebenstein (1927-2010), Ehrenbürger der Stadt und Namensgeber unserer Realschule. Lebenstein kehrte im Jahr 1995 erstmals nach Haltern zurück – zwei Jahre, nachdem bei einem rechtsterroristisch motivierten Brandanschlag in Solingen auf das Haus der Familie Genç fünf Menschen im Alter zwischen 5 und 28 Jahren starben.

Alexander Lebenstein beschrieb seinen Annäherungsprozess an seine Geburtsstadt und deren Einwohner als eine schmerzvolle Arbeit, in deren Verlauf er sich aus zerstörerischer Wut und Hass befreit und zu einer Haltung von Versöhnung und Vergebung gefunden habe. Mit großer Energie und Charisma wurde Lebenstein nicht müde, über seine Geschichte zu sprechen und zu verdeutlichen, wie wichtig es ist, schon die ersten Zeichen von Intoleranz und Rassismus zu bekämpfen. Zugleich strahlte er Mut und Hoffnung aus – im Licht einer besseren Zukunft. Ähnlich bemühte sich Mevlüde Genç, Mutter, Großmutter und Tante der Opfer des Anschlags in Solingen um Versöhnung zwischen der Bevölkerung Solingens und ihrer Familie; dafür erhielt sie das Bundesverdienstkreuz.

Die Morde des NSU und die Toten von Halle und Hanau haben uns erneut schmerzlich bewusst gemacht, dass der Terror von rechts in unserem Land nie aufgehört hat. Egal, ob wir Christen, Juden oder Muslime sind, egal, welche Hautfarbe wir haben oder aus welchem Land wir kommen, wir leben in einem Land. Hass spaltet und führt im schlimmsten Fall zu schrecklichen und sinnlosen Taten und Millionen von Opfern. Dies war die Botschaft von Alexander Lebenstein: Wer sein Land liebt, sagt „Nie wieder!“ und macht Frieden.

Wenn Ihr mögt, hört Euch am 27. Januar die „Kinderhymne“ von Bertolt Brecht an, die sowohl in der ehemaligen DDR als auch nach der Wende mehrfach als Nationalhymne vorgeschlagen wurde und in der die Botschaft von Alexander Lebenstein eindrucksvoll formuliert ist. Hier wird sie performt vom Halterner Singer Songwriter Martin Gehrigk:

<https://youtu.be/EA2MVWD9ePk>